

WEITERE MASSNAHMEN DER KIRCHE ZUR EINDÄMMUNG DER CORONAPANDEMIE

Generalvikar Nikolaus Krasa veröffentlicht im Namen des Wiener Erzbischofs weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie.

Zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie hat der Bundeskanzler die Spitzen der anerkannten Kirchen- und Religionsgemeinschaften am heutigen Donnerstag zu einer Beratung eingeladen. Seitens der katholischen Kirche hat Kardinal Schönborn als Vorsitzender der österreichischen Bischofkonferenz teilgenommen. Dabei wurden den Kirchenvertretern von Seiten der Regierung die Expertise und aktuellen Erkenntnisse zum Coronavirus vorgelegt. Aufgrund der jüngsten Situation wurden gemeinsam Maßnahmen vereinbart.

Daher ordnet der Erzbischof von Wien für seine Diözese folgendes an:

- Versammlungen aller Art (in geschlossenen Räumen und im Freien) bedeuten ein hohes Übertragungsrisiko und sind bis auf weiteres abzusagen.
- Gottesdienste finden daher ab Montag, 16.3.2020 ohne physische Anwesenheit der Gläubigen statt. Doch die Kirche hört nicht auf zu beten und Eucharistie zu feiern. Die Priester sind aufgerufen, die Eucharistie weiterhin für die Gemeinde und für die Welt zu feiern. Die Gläubigen sind eingeladen, über Medien teilzunehmen (Radio, Fernsehen, Onlinestream,...) und sich im Gebet zuhause anzuschließen.
- Sämtliche aufschiebbare Feiern (Taufen, Hochzeiten, etc.) sind zu verschieben.
- Begräbnisse sollen im kleinsten Rahmen und nur am Grab, bzw. außerhalb des Kirchenraumes stattfinden. Das Requiem, bzw. andere liturgische Feiern im Zuge des Begräbnisses, sind auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.
- Weitere Versammlungen (Gruppenstunden, Sitzungen, Sakramentenvorbereitungen, Bibelkreise, Gebetsrunden, Exerzitien,...) sind abzusagen.
- Kirchen sind zum persönlichen Gebet tagsüber offen zu halten.

Weitere Informationen meinerseits folgen spätestens vor der Karwoche.

Es ist mir bewusst, dass dies schwerwiegende Maßnahmen sind, die wir nicht leichtfertig treffen. Bei all dem geht es darum, vor allem die Gruppe der alten und kranken Menschen zu schützen, die am meisten gefährdet sind. Die Maßnahmen sind Ausdruck einer recht verstandenen christlichen Selbst- und Nächstenliebe. Wir als Kirche hören nicht auf, für die Sorgen und Nöte der Menschen in verantwortungsvoller Weise da zu sein, für sie zu beten und die Eucharistie zu feiern, gerade in dieser schwierigen Situation.

Nikolaus Krasa
Generalvikar

Feier der Kar- und Ostertage: Neue Regeln aus dem Vatikan

Wie können Katholiken trotz der Einschränkungen durch die Corona-Krise die Liturgien der Kar- und Ostertage feiern? Auf diese Frage gibt ein Dekret der Gottesdienst-Kongregation des Vatikans jetzt eine Antwort.

25/03/2020

Stefan von Kempis – Vatikanstadt

Eines macht das Dekret, das an diesem Mittwochmittag veröffentlicht wurde, von vornherein klar: Ostern wird dieses Jahr trotz Corona nicht verschoben. „Das geht gar nicht“, erklärt der zweite Mann der Kongregation, Erzbischof Arthur Roche, im Gespräch mit Radio Vatikan, Ostern müsse nun mal zwingend zum Ende der vierzigstägigen Fastenzeit begangen werden.

„In den Ländern, die von Corona betroffen sind und wo Menschenansammlungen verboten werden, können die Bischöfe und Priester die Riten der Karwoche und der Ostertage an einem geeigneten Ort feiern, ohne das Volk, möglichst ohne Konzelebration und ohne Friedensgruß.“ Wichtig sei, dass die Gläubigen darüber informiert würden, wann genau die Liturgien stattfänden, um sich geistlich (oder auch per Video-Übertragung) damit zu verbinden.

Am Palmsonntag keine Prozession im Freien

Am Palmsonntag soll es keine Prozession im Freien geben. Die Chrisam-Messe des Gründonnerstags, die sich speziell an Priester richtet, kann auf ein anderes Datum verlegt werden - das will der Vatikan den zuständigen Ortsbischöfen überlassen. Bei der Abendmahls-Messe am Abend des Gründonnerstags entfällt die Fußwaschung (die auch bisher schon nicht verpflichtend war), auch die Prozession mit dem Allerheiligsten zum Abschluss dieser Messe wird gestrichen.

In der Karfreitags-Liturgie wird es besondere Fürbitten für Kranke, Verstorbene, Leidende und Menschen in Schwierigkeiten geben; bei der Kreuzverehrung soll nur der Priester das Kreuz küssen. „Die Osternacht wird nur in den Kathedralen und Pfarrkirchen gefeiert“, so Erzbischof Roche. Und auch an das reiche religiöse Brauchtum in den Kar- und Ostertagen, vor allem Kreuzwege und Prozessionen, wird gedacht: Der Vatikan stellt es dem jeweiligen Ortsbischof frei, sie auf andere Tage, etwa in den September hinein, zu verlegen.

„Das Virus stoppen, nicht das Gebet“

Es gehe darum, „das Virus zu stoppen, nicht das Gebet“, erläutert der Erzbischof. Das Dekret der Gottesdienstkongregation ist von ihrem Präfekten, Kardinal Robert Sarah, unterzeichnet; es bittet Bischofskonferenzen und einzelne Bistümer, den Familien und den einzelnen Gläubigen Material zum Gebet in den Kar- und Ostertagen zur Verfügung zu stellen.

(vatican news – sk)